

# Mit den Metropolregionen auf Augenhöhe

**Bericht:** Ein Vergleich der drei großen Regionen in Nordrhein-Westfalen zeigt, dass Westfalen-Lippe für den Wettbewerb der Standorte gerüstet ist. Der Mittelstand ist hier die tragende Säule des Wirtschaftslebens. In OWL ist die Industrie besonders stark

Von Matthias Bungeroth

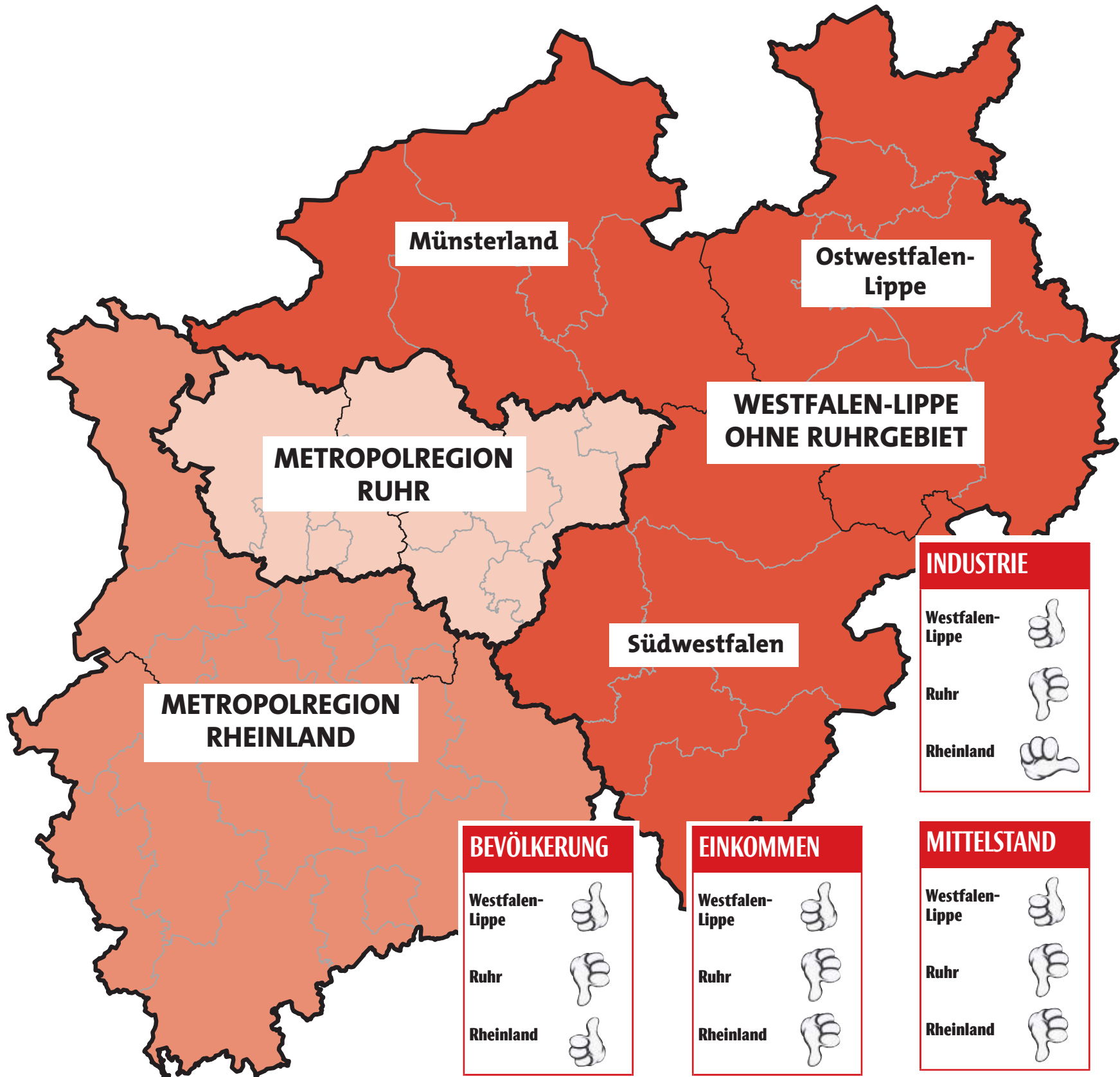
■ **Bielefeld.** Kann Westfalen-Lippe als Region mit den Metropolregionen Ruhr und Rheinland mithalten? Diese Frage stellten sich die zuständigen Industrie- und Handelskammern in der Region sowie Experten des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL). Herausgekommen ist ein hochinteressantes, 42-seitiges Papier, das wichtige Daten dieser drei Gebiete innerhalb von Nordrhein-Westfalen gegenüberstellt und bewertet.

Das Ergebnis der Evaluation fasst LWL-Direktor Matthias Löb in dem Satz zusammen: „Münsterland, Ostwestfalen-Lippe und Südwestfalen können selbstbewusst in den Wettbewerb mit den Metropolregionen Rheinland und Ruhr gehen.“ Hintergrund des Papiers ist der zunehmende Konkurrenzkampf zwischen den drei großen Regionen in NRW, seitdem das Rheinland und das Ruhrgebiet den Status von Metropolregionen bekommen haben.

Die Politik in Westfalen-Lippe (ohne das Ruhrgebiet) befürchtet seither, dass diese Region beim Kampf um Strukturförderung und andere Förderprogramme benachteiligt werden könnte. Am 11.



**IHK-Geschäftsführer:** Christoph von der Heiden. FOTO: R. THÖRING



März dieses Jahres trafen sich deshalb bereits die Regionalräte aus Detmold, Münster und Arnsberg gemeinsam im LWL-Landeshaus in Münster zu einer gemeinsamen Sitzung, um Einigkeit und Stärke zu demonstrieren. „Hier findet man zukunftsweisende Arbeitsplätze, man genießt eine hohe Lebensqualität und fühlt sich gut aufgehoben“, sagte seinerzeit der Vorsitzende des Detmolder Regionalrats, Reinhold Stücke (CDU) über den Status von Westfalen-Lippe. Die vorliegenden Daten untermauern dieses. Insbesondere OWL sei eine „Hochburg des familiengeführten Mittelstandes, insbesondere des industriellen Mittelstandes“, so Christoph von der Heiden, Geschäftsführer der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld. Hier ein Blick auf vier Kategorien:

## BEVÖLKERUNG

Bei der erwarteten Entwicklung der Bevölkerungszahl von 2014 bis 2040 hat die Region Westfalen-Lippe (hier immer zu verstehen ohne das Ruhrgebiet) nach Daten des Statistikbetriebs IT NRW einen leichten Rückgang zu erwarten: von 4,99 Millionen auf künftig 4,74 Millionen Einwohner. Die Metropolregion Ruhr schrumpft dagegen laut Prognose von 5,04 Millionen auf 4,85 Millionen. Die Metropolregion Rheinland wächst als einzige von 7,53 auf 7,89 Millionen. Die Alterung schreitet in den Regionen unterschiedlich stark voran. Sie ist laut dem Bericht in Südwestfalen mit einem Anteil an der Bevölkerung über 65 Jahre den Prognosen zufolge 2040 mit 32,6 Prozent am höchsten (Rheinland: 27,7 Prozent).

## INDUSTRIE

Der Anteil der Industriebeschäftigten pro 1.000 Einwohner ist mit 102,4 (2014) landesweit am höchsten. Die Metropolregionen Ruhr (51,4) und Rheinland (59,1) folgen klar dahinter. „Westfalen-Lippe insgesamt mit den Teilregionen Südwestfalen, Münsterland und Ostwestfalen-Lippe verfügt mit 4.472 Betrieben über die größte Anzahl der Industriebetriebe im Land“, so von der Heiden. OWL sei hier Spitzenreiter mit 1.687 Industriebetrieben. Die größte Dichte bei den Industriebetrieben gebe es im Kreis Gütersloh mit 120 Betrieben je 1.000 Einwohner. Mit 42,5 Milliarden Euro seien im Jahr 2013 insgesamt 39 Prozent der Bruttowertschöpfung der NRW-Industrie in Westfalen-Lippe erwirtschaftet worden.

## EINKOMMEN

Das verfügbare Einkommen in Westfalen-Lippe liegt bei rund 109 Milliarden Euro (2013). Dies entspricht einem Anteil von rund 30 Prozent am gesamten verfügbaren Einkommen in NRW, so der Bericht. Auf das Rheinland entfallen 161,9 Milliarden Euro (44 Prozent), auf das Ruhrgebiet 96,1 Milliarden Euro (26 Prozent). Schaut man auf das verfügbare Einkommen je Einwohner, so belegt Westfalen-Lippe hier mit 21.644 Euro den Spitzenplatz im regionalen Vergleich, dicht gefolgt von der Metropolregion Rheinland (21.074). Mit klarem Abstand dahinter positioniert ist auf Platz drei die Metropolregion Ruhr (18.763). Gründe für diesen Umstand dürften unter anderem in der hohen Arbeitslosigkeit zu suchen sein.

## MITTELSTAND

Der Mittelstand ist die tragende Säule der Wirtschaft in Westfalen-Lippe. Das besagen die Daten des Papiers. Schaut man auf die Zahl der mittelständischen Betriebe je 10.000 Einwohner in den Kreisen und kreisfreien Städten, so liegt hier Westfalen-Lippe mit einem Wert von 54,0 vorne, gefolgt von der Metropolregion Rheinland (48) und der Metropolregion Ruhr (41). Erfasst werden hier die Betriebe mit 10 bis 249 Beschäftigten. Zwar liegt bei den Kommunen die Stadt Düsseldorf mit 64 Betrieben landesweit vorne, doch auf den ersten zehn Plätzen sind acht kreisfreie Städte und Kreise aus Westfalen-Lippe zu finden. Dazu zählen aus OWL: Gütersloh (56,2), Minden-Lübbecke (55,8) und Herford (55,0).

## KOMMENTAR

Regionen im Vergleich  
**Stärke zeigen**

Matthias Bungeroth

Nun haben wir es schwarz auf weiß: Es lohnt sich, in Westfalen – und besonders in OWL – zu leben. Ein starker, industriell geprägter Mittelstand mit Arbeitsplätzen, die ein gutes Einkommen sichern, machen die Region attraktiv. Dies sollte sich herumsprechen, gerade in der Politik. Diese Region darf den Anschluss nicht verlieren, wenn es um Weichenstellungen für die nächsten Jahrzehnte geht. Es ist im Landesinteresse, diese prosperierende Region zu fördern. Die Region selbst tut gut daran, hier mit zu tun. Es heißt: Stärke zeigen.